

MARKT

NEWTICKER

Führungswechsel bei der Menü-Manufaktur Hofmann

Dennis Gmeiner ist seit dem 1. Oktober neuer CEO und Sprecher der Geschäftsführung des Verpflegungsspezialisten, teilt das Unternehmen mit. Vor seinem Engagement bei der Menü-Manufaktur Hofmann war er als Berater, Unternehmer und zuletzt als Partner für die Private Equity Gesellschaft Emeram Capital Partners tätig und hat mehr als 15 Jahre Berufserfahrung mit Fokus im Consumer Goods Umfeld. In dieser Zeit konnte er seine Management-Expertise bei der Entwicklung innovativer Vertriebsstrategien sowie der Umsetzung von Unternehmenstransformationen unter Beweis stellen. Dennis Gmeiner wird bei der Menü-Manufaktur Hofmann schwerpunktmäßig für Strategie, Vertrieb, Marketing und Digitalisierung verantwortlich sein. Mit einem geplanten Markenrelaunch wird es eine Neuausrichtung und modernere Aufstellung der Marke Hofmann geben und die Digitalisierung wird über alle Fachbereiche sowie Kundenschnittstellen hinweg vorangetrieben, so das Unternehmen. hofmann-menue.de

Verpflegung: App ermöglicht schnelles Self-Ordering

„Selbst ist der Gast“ – das ist das Motto von JoSelf. Mit der neuen Web-App von Jomosoft bestellen Gäste ihr Essen einfach und schnell selbst. Dank der innovativen Bedienung und der gebildeten Menüs ist die Essensbestellung mit nur wenigen Wischern und Klicks erledigt. Die App bietet nach Herstellerangaben zahlreiche Vorteile für Care-Einrichtungen: Durch ihren Einsatz wird das Image optimiert und das Personal entlastet. Das spare Zeit und Kosten – gerade in der aktuellen Zeit, in der die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu spüren sind und es vermehrt an Personal fehlt, so das Unternehmen. Das modular aufgebaute Verpflegungsmanagementsystem Jomosoft aus dem Hause Chefs Culinar bietet innovative Lösungen für die Gemeinschaftsverpflegung. jomosoft.de

Berlin: Neue Plattform mit Angeboten für Senioren

Ob Gedächtnistraining, Smartphone-Schulung oder Bewegung im Alter: Für Senioren gibt es in Berlin die vielfältigsten Aktivitäten. Die neue Internetseite seniorennetz.berlin will diese bündeln und übersichtlich darstellen. „Zum offiziellen Start des Portals rechnen wir mit über 500 Angeboten in ganz Berlin“, sagt Markus Galle, Sprecher der Arbeiterwohlfahrt (Awo) Berlin. Die Awo hat die Seite in Zusammenarbeit mit einem Designbüro entwickelt. Die Plattform enthält Angebote aus den Bereichen Freizeit, Bildung und Kultur. Alle Träger, aber auch Senioren selbst können demnach ihre Angebote eintragen.

Musikwiedergabe im Pflegeheim

Die passende Musik ist zu jeder Zeit abrufbar

Es gibt viele Möglichkeiten, die Bewohnerinnen und Bewohner auf den Wohnbereichen mit Musik zu unterhalten. Doch zum einen ist etwa der öffentliche Rundfunk nicht immer für ihre Hörgewohnheiten geeignet, zum anderen sind bestimmte Nutzungszwecke zu beachten. Eine Lösung kann die Nutzung von Radiosendern im Internet sein.



Der erste Radiosender speziell für die Altenpflege bietet neben dem Basisprogramm jeder Einrichtung die Möglichkeit, individuelle Anpassungen vorzunehmen.

Foto: Wir sind Altenpflege

Von Amando Sommer

Grissenbach // Wer kennt sie nicht, die Musik aus dem Internet? Musik von der Kassette ist schon lange out. Und auch, wenn die gute alte Schallplatte noch Einsatzbereiche findet oder Radios einfach nebenherlaufen, wird Musik oft online abgespielt oder auch als MP3-Datei auf USB-Sticks kopiert und verbreitet.

Allerdings birgt diese Art der Nutzung vor allem im Geschäftsbetrieb einige Gefahren, denn die Nutzung von YouTube, Amazon, Spotify und Co. ist ausdrücklich nur für private Zwecke zulässig.

Nutzung ist nur für private Zwecke gestattet

In den Nutzungsbedingungen dieser Anbieter ist eindeutig festgelegt, dass die Dienste nur zu privaten Zwecken genutzt werden dürfen. Des Weiteren wird jede Form des Kopierens und der Verbreitung sowie der öffentlichen Vorführung untersagt. Hintergrund

sind die Verwertungslizenzen der Anbieter.

Die Nutzung des öffentlichen Rundfunks ist dagegen unbedenklich – zumindest, wenn dafür, wie üblich, ein Vertrag mit der GEMA abgeschlossen wurde. Hilfreiche Informationen und Rahmenvereinbarungen stellt die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) zur Verfügung. (Arbeitshilfe: BAGFW & Verwertungsgesellschaften – Gesamtverträge mit GEMA & Co.) Auch das Abspielen von Tonträgern wie CDs oder DVDs ist unbedenklich, wenn das Abspielgerät zur öffentlichen Vorführung angemeldet ist.

Aber warum wird überhaupt die Musik aus dem Internet genutzt? Der Grund liegt auf der Hand: In Gesprächen mit Mitarbeitenden der Betreuung und Pflege, Leitungskräften oder Trägern zeigt sich, dass die Musikangebote mit Material aus dem Internet klientel- und bedarfsgerecht gestaltet werden können. Öffentlicher Rundfunk ist in der Regel durchsetzt mit Nachrichten, Werbung, Verkehrsfunk

und Gewinnspielen. Eine schnelle Schnittfolge und die oft unpassende Moderation ist für Menschen mit Demenz ungeeignet. Zumal keine Mitgestaltung der Programme möglich ist.

Ist die CD-Sammlung eine Alternative?

Das Anschaffen einer umfangreichen, gut organisierten CD-Sammlung für jeden Wohnbereich, die für alle Ereignisse im Jahr eine passende Musik-Auswahl zur Verfügung stellt, ist eine Alternative. Eine solche Lösung sprengt aber in den meisten Fällen den Kostenrahmen, ist auf Dauer schwierig zu organisieren und erscheint nicht mehr zeitgemäß. Das gleiche gilt für das Anlegen eines Repertoires auf einem Wiedergabegerät für MP3 – wobei sich hier auch die Frage nach rechtssicherer Beschaffung und Vervielfältigung der Titel stellt.

Eine Lösung ist daher die Nutzung von Radiosendern im Internet.

Ein Radiosender unterscheidet sich rechtlich von Streaming-Diensten wie YouTube, Amazon, Spotify und Co. Hier steht das Programm live zur Verfügung, und es wird von jedem Empfänger gleichzeitig empfangen. So sind alle angebotenen Radiosender, egal ob sie über Rundfunk oder Internet empfangen werden, einander gleichgestellt.

Es spielt also keine Rolle, ob über die Stereoanlage ein regionaler Radiosender eingestellt ist oder ob ein Handy oder ein Tablet mit einem Sender aus dem Internet verbunden wird. So bietet sich die Möglichkeit, auch Radios außerhalb des lokalen Sendebereiches zu empfangen. Viele Sender setzen daher auf die Verbreitung über das Internet, anstatt nur regional über Antenne bzw. Rundfunkfrequenzen zu senden. Und unter diesen Sendern gibt es einige, die sich auf spezielle Zielgruppen konzentrieren und Nischen bedienen.

Klientel- und bedarfsgerechte Musikangebote schaffen

Ein Sender, der sich ausschließlich auf die Bedürfnisse in der Altenpflege konzentriert, ist „Altenpflege-Radio“. Ins Leben gerufen wurde das Projekt vom gemeinnützigen Verein „Wir sind Altenpflege“. Der Verein betreibt damit den ersten Radiosender speziell für die Altenpflege und bietet neben dem Basisprogramm jeder Einrichtung die Möglichkeit, individuelle Anpassungen vorzunehmen.

Online in Video-Kursen oder bei Inhouse-Workshops werden sämtliche Möglichkeiten zur rechtssicheren Nutzung eines klientel- und bedarfsgerechten Musikangebots vorgestellt. Die Schulung kann im Rahmen der Fortbildung für Betreuungskräfte nach § 43b umgesetzt werden. Für einzelne Einrichtungen, Träger oder lokale Netzwerke bietet der Verein auch individuelle Lösungen. Ziel ist es, das Internet legal und rechtssicher zu nutzen, um die passende Musik für alle Fälle jederzeit verfügbar zu haben.

■ Der Autor ist Vorsitzender des Vereins „Wir sind Altenpflege“. wir-sind-altenpflege.de

■ Info: altenpflege-radio.de

Berufskleidung für den Pflegesektor

Newcomer stellt hohe Ansprüche an die Nachhaltigkeit der Textilien

Altusried // Mit Green Workwear präsentiert sich ein Newcomer auf dem Berufskleidungsmarkt. Die aus einer Kooperation von Dibella und Reisinger Premium Workwear hervorgegangene Marke steht nach eigenen Angaben für ein absolut nachhaltiges Berufskleidungsassortiment für den Pflegesektor.

Entwickelt mit dem Know-how von ausgewiesenen Spezialisten sei die mehrfach zertifizierte, langlebige Linie eine zukunftsweisende Alternative für verantwortungsbewusste Textilservice-Unternehmen, Pflegeheime und Fachhändler, heißt es in der Pressemitteilung. Die beiden Unternehmen engagieren sich

seit langem für sozial und ökologisch hergestellte Produkte, die im Gesundheitswesen und dem Textil-Service eingesetzt werden. Im Zuge einer langfristigen Kooperation haben die beiden Partner nun das eigenständige Unternehmen Green Workwear geschaffen. Unter dessen Dach werde eine Kleidung für die Pflegebranche vertrieben, die den allerhöchsten Nachhaltigkeitsansprüchen gerecht wird, so das Unternehmen.

Green Workwear hänge die Messlatte bereits bei der Materialauswahl besonders hoch. Die langlebigen Mischgewebe würden ausschließlich aus nachhaltiger Baumwolle gemäß „Cotton made in Africa-Stan-

dard“, der botanischen Tencel-Faser und recyceltem Polyester hergestellt. Auch die Anforderungen an die Produktion der Kleidung seien ebenso anspruchsvoll. „Wir übernehmen Verantwortung für die Umwelt und alle handelnden Personen in der Lieferkette. Das schließt auch einen klimaneutralen Transport ein“, sagt Harald Reisinger, einer der beiden Geschäftsführer der Green Workwear.

„Die Herstellung erfolgt unter Einhaltung der bei Dibella in der Unternehmensphilosophie festgeschriebenen strengen sozialen und ökologischen Kriterien. Sie ist dank Respect Code bis an die Anfänge der Lieferketten nachvollziehbar und

wird zusätzlich durch anerkannte Standards und renommierte Zertifikate – darunter der „Grüne Knopf“ und „Made in Green“ – untermauert“, ergänzt der zweite Geschäftsführer, Klaus Baur.

Die Nachhaltigkeit der modernen, praktischen und komfortablen Green Workwear-Kollektion stellt sich auch im Gebrauch unter Beweis, so das Unternehmen. Erfahrene Designer haben Oberteile und Hosen auf einen fordernden Arbeitsalltag und eine stetig wiederkehrende Pflege in der industriellen Wäscherei zugeschnitten.

■ greenworkwear.de